

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 257.

Halle, Freitag den 2 November

1838.

Deutschland.

Köln, d. 27. Oct. Das Fest der heiligen Ursula, welches am 21. d. M. und die ganze Woche hindurch in der Ursula-Kirche gefeiert wurde, erregte die Aufmerksamkeit der Behörden, weil es eine Wiederholung des im vorigen Jahre durch den Erzbischof erneuerten Festes war. Das General-Bikariat wurde ersucht, dem Pfarrer Mäßigung und Vorsicht zu empfehlen. Dies letztere geschah durch den städtischen Dechanten, Dom-Kapitular Filz. Am Dienstag, den 23. d. M. verbreitete sich im Publikum das Gerücht, daß der Pfarrer Becker am Sonntage eine äußerst aufregende Kanzelrede gehalten habe, und daß man mit Konstatierung der Thatsachen beschäftigt sei. Während dessen wurde die Kirche zu St. Ursula fortwährend von einer ungeheuren Menschenmasse besucht, ohne daß jedoch sich irgend ein Zeichen von Unordnung oder Aufregung geäußert hätte. Gestern Abend um halb sechs Uhr wurde die Anzeige gemacht, daß man bei der genannten Kirche Unruhe besorge. Am Ende der Predigt gegen sieben Uhr zeigte sich in der Kirche eine ungemaine Aufregung, das Volk drängte sich um den r. Becker, und obgleich dieser sehr laut erklärte, das Volk möge nach Hause gehen, indem Niemand ihm, Becker, etwas Uebeles zugebracht habe, so bildete das Volk ein Spalier bis in dessen Wohnung. Man hatte dem Volke aber, sehr wahrscheinlich auf anderem Wege, beigebracht, daß wegen der am Sonntage gehaltenen Predigt eine Untersuchung stattfinden; sicherlich hatte man auch dem Volke beizubringen gewußt, daß der Dom-Kapitular Filz, im Auftrage des General-Bikariats, dem r. Becker Mäßigung und Vorsicht zur Pflicht gemacht habe, und hatte auf diese Art bei dem Volke den Glauben begründet, die eingeleitete Untersuchung sei durch den r. Filz veranlaßt worden. Hierdurch im höchsten Grade aufgeregt, zog eine große Menschenmasse vor die Wohnung des r. Filz, zerschmetterte die Thüre, drang in alle Gemächer, und zerstörte Alles mit einer wahrhaft fanatischen Wuth. Der r. Filz hatte sich durch eine Hinterthüre geflüchtet. Um halb acht Uhr rückten die Truppen von allen Seiten an, viele Anwesende wurden auf der Straße, mehrere in dem Hause, im Keller, auf dem Boden, verhaftet, theilweise mit Plünderung beschäftigt. Es wurde angeordnet, daß Truppen-Abtheilungen auf verschiedene Punkte vertheilt, und starke Patrouillen die ganze Nacht hindurch die Stadt durchziehen sollten. Die Nacht ging ruhig

vorüber. Ein Offizier, desgleichen ein Gendarm und ein Soldat wurden durch Steinwürfe verletzt. Hierdurch herausgefordert, machte das Militair von dem Bajonnette Gebrauch und mehrere der Aufrührer sollen auf diese Weise verwundet sein. Die Zahl der Verhafteten kann noch nicht angegeben werden; sie soll bedeutend sein. Die Justiz-Behörde ist sofort eingeschritten und mit der Untersuchung thätig beschäftigt.

Dies der Bericht der Preuß. Staats-Zeitung. Im Kölnischen „Welt- und Staatsboten“ liest man über dieselben Vorgänge: Gestern Abend nach 7 Uhr fand in unsern Mauern ein Ereigniß Statt, das, obgleich es von allen politischen Motiven entzogen ist, und an sich keine höhere Bedeutung hat, als das Verbrecherische der That, dennoch in auswärtigen Blättern mit Uebereiferung dargestellt und aus einem Beweggrunde hergeleitet werden möchte, der dem Hergange der Sache völlig fremd war; deshalb theilen wir es, so weit es uns bekannt geworden, mit; doch ohne für die Wahrheit einzustehen, indem wir so viele widersprechende Berichte vernommen haben, daß wir uns nur an das Wahrscheinlichste halten können. Man sagt nemlich, daß zwischen der geistlichen katholischen Behörde und dem Pfarrer der Ursulakirche, über eine Predigt des Letztern, welche die Erstere nicht sehr geeignet fand, Verhandlungen eingetreten sein sollen, in Folge deren sich unter einem gewissen Publikum das Gerücht verbreitete, der Pfarrer sollte zur Verantwortung gezogen werden. Zugleich ward bei Manchem aus jenem Publikum die Meinung rege, daß der Domdechant Filz die Schritte gegen den Pfarrer Beckers geleitet habe. Ob diesem so sei oder nicht, können wir nicht bewahrheiten; gewiß ist es aber, daß jene Meinung der Volkszusammenrottung Richtung und Ziel gab. Beim Ausgange der Ursulafest bewegte sich ein kleiner Menschenhaufe, größten Theils aus jungen Leuten bestehend, nach der Behausung des Domdechanten am Dome, zerbrach die Hausthüre, stürzte hinein und zerschlug Alles, was ihm unter die Hände fiel. Das Werk der Zerstörung war im besten Gange, als die Polizei, von der bewaffneten Macht unterstützt, einschritt, und einen Theil der Verbrecher verhaftete, während einem andern Theil es gelang, sich vorläufig durch die Flucht der Verhaftung zu entziehen; doch auch die andern Theilnehmer sind diesen Morgen zur Haft gebracht und der gerichtlichen Behörde überliefert worden, welche jetzt die Sache instruiert. Wir können nur bedauern, daß sich Menschen durch ein Gerücht, dessen Ge-

rändetheit ihnen eben so wenig bekannt war, wie uns, haben hinreichend lassen, die Sicherheit des Eigenthums, die jedem Rechtslichen heilig sein muß, zu verletzen.

Köln, d. 27. Oct. Das „Journal historique et littéraire de Liège“ (Lüttich) enthält in einer außerordentl. Beil. zum Octoberhefte I. J. eine merkwürdige Erklärung über die kölnischen Angelegenheiten und bittet seine Abonnenten der kölnischen Erzdiöcese, sehr aufmerksam darauf zu sein. Die Erklärung ist überschrieben: Retraction et rectification (Widerruf und Berichtigung). Wir theilen nachstehend eine wörtliche Uebersetzung mit: „In dem Septemberhefte dieses Blattes waren einige Erwägungen über das apostolische Schreiben ans Domkapitel zu Köln und über jenes an Hrn. Hüsgen zu lesen. Dieselben waren, wie man wahrnehmen konnte, geeignet, die Gewissen der Erzdiöcesanen zu verwirren und die Beunruhigung zu unterhalten. Wir mißbilligen sie, wir verdammen sie heute ohne Rückhalt, und wir befehlen uns, sie durch folgende Bemerkungen zu ersetzen. Diese beiden apostolischen Schreiben hatten zum Hauptzweck, die Gläubigen über die Gültigkeit der geistlichen Jurisdiktion zu beruhigen. In Berücksichtigung der geistlichen Wohlfahrt der Gläubigen und der gültigen Ausübung der hohen Gerichtsbarkeit haben wir geduldet, sagt das Breve ans Kapitel, wo es von der Vergangenheit spricht; und weiter für die Zukunft drückt sich das Breve eben so aus: Um allen Zweifel zu beseitigen, und die Gemüther zu beruhigen. Das ist der wahre Zweck dieses wie jenes Breve's an Hrn. Hüsgen; das sind die Gesinnungen, welche der heil. Vater bei deren Erlaß hatte, wie wir davon versichert sind.“

Koblenz, d. 27. Oct. Der Ober-Präsident der Rhein-Propinz, Herr von Bodelschwingh, ist heute von hier nach Berlin abgereist, woselbst er mit dem Herrn Ober-Präsidenten von Vinke am 6. Nov. einzutreffen gedenkt.

Italien.

Die Gazzetta di Venezia enthält ein tabellarisch geordnetes Verzeichniß der Summen, welche von den Städten und Landgemeinden der venetianischen Provinzen zur Feier der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers oder seiner Durchreise auf ihrem Gebiete für Feste und öffentliche Freuden-Bezeugungen, vorzüglich aber, nach dem von Sr. Majestät geäußerten Wunsche, zu wohlthätigen Zwecken und zur Gründung gemeinnütziger Anstalten und Stiftungen bestimmt worden sind. Venedig, Chioggia und die Landgemeinden haben hierzu gewidmet: 1,295,469 Lire (von denen 3 auf einen Gulden C. M. gehen); Verona und die Landgemeinden 375,549 Lire; Vicenza, Bassano und die Landgemeinden 254,400 Lire; Padua und die Landgemeinden 175,220 Lire; Treviso und die Landgemeinden 245,931 Lire; Udine und die Landgemeinden 247,975 Lire; Belluno und die Landgemeinden 116,040 Lire; Rovigo, Adria und die Landgemeinden 220,132 Lire; zusammen 3,070,716 Lire.

Rußland und Polen.

Odeffa, d. 19. October. Weit entfernt, die in süddeutschen Blättern enthaltenen Berichte von russischen auf dem Schwarzen Meere stattfindenden Kriegsrüstungen zu bestätigen, meldet das Journal d'Odeffa vielmehr: Ein Geschwader, unter den Befehlen des Kontre-Admirals Artiuksoff, bestehend aus den Linien Schiffen „Warschau“ von 120, „Kaiserin Maria“ von 120, „Adrianopel“, „Tchesme“, „Anapa“ und „Pamiat-Eustaphia“, jedes von 84 Kanonen, ist am 13. d. hier vor Anker gegangen, um die Truppen ans Land zu setzen, die, nachdem sie bei den verschiedenen Arbeiten in Sebastopol beschäftigt waren, nunmehr in ihre Winter-Quartiere zurückkehren.

Niederlande.

Amsterdam, d. 23. Oct. Ein Londoner Korrespondent sagt uns in einem Schreiben vom 20.: er wisse aus guter Quelle, daß der Entwurf der Antwort, welche die Konferenz Holland zukommen lassen will, schon abgefaßt und jetzt der Gegenstand der Berathschlagungen der Bevollmächtigten sei. Die Zahlenbestimmung der Schuld scheint, wenn nicht der einzige, doch der wichtigste Punkt zu sein, der noch zu entscheiden ist. Man behauptet sogar, die Belgien zu Last fallende Rente werde nicht 6 Millionen Gulden übersteigen.

Frankreich.

Paris, d. 26. Oct. Die vermittelte Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin reist in diesen Tagen nach Deutschland zurück und kommt erst im Frühjahr wieder nach Paris, um bei der Laufe des Grafen von Paris zugegen zu sein.

Der National will wissen, die Regierung habe Nachricht, daß das gelbe Fieber am Bord der franz. Blokade-Eskadre im mexikanischen Meerbusen ausgebrochen sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Oct. Der Globe, welcher bekanntlich als das Organ des Premier-Ministers Lord Melbourne gilt, meldet: Wir würden unsere Leser täuschen, wenn wir ihnen Hoffnung machten, daß Lord Durham noch in Kanada bleiben werde. Er hat förmlich seine Entlassung eingereicht und nichts kann ihn vermögen, von seinem Entschlusse abzugehen. — Die meisten Journale, selbst torystische, bedauern die Rückkehr des Lords Durham und vereinigen sich jetzt in Schmähungen gegen Lord Brougham, der an dem Skandale Schuld ist. Das nächste Parlament wird dadurch sehr interessant werden, besonders da die Parteien sich einander ziemlich die Wage halten.

Spanien.

Aus dem karlistischen Hauptquartier wird geschrieben, der Prinz von Asturien werde das bisher von dem Infanten Don Sebastian geführte Kommando übernehmen.

Aus Bayonne wird geschrieben: Das Hauptquartier der Karlisten war am 18. Oct. noch zu Storrio; der karlistische General Maroto ist mit einigen Truppen nach Tolosa gekommen, wo Anstalten getroffen werden zur feierlichen Vermählung des Prätendenten mit der Prinzessin von Beira. (Don Karlos, 1788 geboren, ist 50 Jahr alt; die Infantin Theresese, vormals Prinzessin von Beira, seit 1812 Wittwe des Infanten Don Pedro von Spanien, ist 1793 geboren, mit hin fünf Jahre jünger als ihr Bräutigam.)

Asien.

Ueber die mit der letzten Post aus Indien eingegangenen Nachrichten liest man Folgendes in der Londoner Times: Es zeigt sich, daß geheime Intriguen und Unterhandlungen zwischen einigen eingeborenen Fürsten und dem Schah von Persien entdeckt worden und vielleicht seit einiger Zeit schon zur Kenntniß der anglo-indischen Regierung gekommen waren. Sie hatten endlich eine solche Gestalt angenommen und wurden so offen unterhalten, daß eine Gesandtschaft des Königs von Nepal nach dem Hauptquartier des Schachs vor Herat abgeordnet wurde, ohne Zweifel mit dem Auftrag, über gemeinsame Maßregeln gegen die Engländer in Indien oder gegen ihre Allirten zu unterhandeln. Der Plan war reif, und so geschahen die nöthigen Schritte, um demselben entgegenzutreten. Nachrichten aus Lucknow zufolge, wurde die Nepalesische Gesandtschaft auf dem Wege nach Persien verhaftet und ihr ihre Papiere abgenommen. Nach den letzten Nachrichten aus Kalkutta, von einem späteren

Datum als diese Gefangennahme, ging dort allgemein das Gerücht, eine Nepalesische Truppenmacht von 20,000 Mann habe die nach Rangpur, Purneah u. s. w. führenden Pässe besetzt. Wenn dies wahr ist, so kann man sie unmöglich in einer, den benachbarten Besetzungen so gefährlichen Stellung lassen. Die Bewegungen auf der Seite von Nepal waren indeß nicht die einzigen, welche Besorgnisse erweckten. Nachrichten sollen eingelaufen sein über den Plan Dost Mohammed's, des Fürsten von Kabul, sich mit 125,000 Mann an den Schach von Persien anzuschließen. Die Bedingungen einer solchen Allianz sollen sein, daß die Perser Herat und alles Land nordwärts bis Buchhara, und südwärts bis an die Besetzungen der Belutschen-Fürsten, welche gegenwärtig zu Heridrabad in Sind residiren, erhalten sollen. Dost Mohammed Khan soll dagegen unterstützt werden, die Sikhs aus Peshawer zu vertreiben, Kaschmir wieder einzunehmen und alles Land nördlich von Kabul bis an den Oxus, nämlich das Gebiet der Hauptlinge von Khunduz, Balkh u. s. w., zu unterwerfen. So schmeizelt man Persien mit der Hoffnung, die meisten früher von Nadir-Schach wieder eroberten Provinzen abermals zu vereinzeln, und Dost Mohammed soll das Reich Timur Schachs mit dem Königstitel wieder herstellen. Auch auf Seiten des Birmanischen Reichs trägt Alles einen feindlichen Charakter.

Vermischtes.

— Die schlesische Zeitung meldet: Am 16. Oct. starb in Danzig plötzlich, mitten in seinem Berufe, der Polizeirath Friedrich Wilhelm Bogdanski, im 51. Lebensjahre. Er hat durch unvorsichtigen Gebrauch der mit Recht von den Medizinal-Behörden streng verbotenen englischen (Morissonschen) Pillen, die er, trotz der Warnung seines Arztes, brauchte und am Morgen seines Sterbetages in nicht geringer Anzahl einnahm, wahrscheinlich seinen Tod selbst beschleunigt. Wir würden dieses Umstandes nicht erwähnen, wenn wir ihn nicht als Warnung für Andere, sich vor den ausposaunten Geheimmitteln französischer und englischer, und auch wohl deutscher Charlatane in Acht zu nehmen, aufstellen wollten.

— In Amiens starb kürzlich ein Geistlicher, der Abbé Duminy, 84 Jahre alt. Er hatte während seines Lebens mehr als achthunderttausend Franks an die Armen und milde Stiftungen verschenkt.

— Neapel, d. 16. Oct. Am vorigen Sonntag brach über unserer Stadt ein heftiges Gewitter aus; der Blitz schlug in die Kirche St. Maria la Nuova, und zwar gerade in dem Augenblick, als die Messe gelesen wurde. Er fiel auf den Hochaltar, nachdem er vorher in ein oberes Gemach eingedrungen, und zwei darin befindliche Geistliche ziemlich unsanft berührt hatte. Von da nahm er seine Richtung durch das Gemäuer oder Gewölbe der Kirche, und schlug an der Seite des Priesters in die Erde, der gerade dem Volke den Segen erteilte, und mit ausgestreckten Armen das Allerheiligste emporhielt. Der heftige Schlag warf ihn zu Boden und verbrannte sein ganzes Gewand. Die silbernen Leuchter, mit denen der Altar in Menschengestalt verziert war, schmolzen gleich den Wachskerzen und verschwanden wie ein Hauch. Auch von dem Allerheiligsten, welches der Priester in der Hand hielt, blieb nur Asche übrig.

— Napoleon hatte in seiner Armee eine Art Doppelgänger, dessen körperliche Ähnlichkeit mit ihm außerordentlich groß war. Der Kommandant Giamarchi, ein geborener Korse, hatte dieselbe Größe, dieselbe Stärke, denselben Gang und fast auch dieselben Züge. Im Jahre 1815 besonders, während der hundert Tage, war diese Ähnlichkeit auffallend. Giamarchi, ein Mann von beschränktem Geiste, trug dabei Stiefeln wie Napoleon, den kleinen Hut, den grauen Oberrock und das Haar wie der Kaiser. Wenn er in dem großen Hofe des Kriegsmini-

steriums stand, an ein Schilderhäuschen gelehnt, die Arme übereinander geschlagen, mußte man fast ihn für den Kaiser halten. Er dankte sein Avancement eben dieser Ähnlichkeit, welche Napoleon sehr wohl kannte. Er war deshalb auch Bataillonscommandant ohne Bataillon. Eines Tages endlich ließ der Kriegsminister, Gouvion Saint Cyr, der dieser Kostüme-Komödie überdrüssig war, dem Kommandanten Giamarchi sagen, er möge die Uniform seines Regiments tragen, und Giamarchi verschwand nun unbemerkt in der Menge.

— Ein reicher Gutsbesitzer in Perigord und großer Jagdfreund besaß sechs Hunde, die Abends stets aus einer Schüssel fraßen. Unter ihnen befand sich auch ein Pudel, der immer an der Schüssel von den andern gebissen wurde. Was that endlich das kluge Thier? Es lief in den Hof und fing entsetzlich an zu bellen. Die andern Hunde folgten ihrem Instincte, kamen sogleich herbei und fingen auch an zu bellen. Während dieser Zeit lief der Pudel an die Schüssel zurück und stillte seinen Appetit.

— In der Nähe von Wien, in dem gesegneten Marchfelde, ist unter dem Rindvieh die Lbserdürre und der Milzbrand ausgebrochen, und eine kleine Ermäßigung im Preise des Fleisches (auf 8 Kr. E. M. pro Pfund) wird daher wohl nicht von Dauer sein. Durch eine Herde polnischer Ochsen soll die Krankheit eingeschleppt worden sein, und nun sind die Ortschaften bis nach Ungarn cernirt.

— Aus Marseille sind in der vorigen Woche zwei Polizeibeamten auf eine eigene Weise nach Amerika entführt worden. Es lag dort ein Schiff von 93 Tonnen zur Abfahrt nach Amerika bereit, von welchem der Präsekt erfuhr, daß es mehr Reisende an Bord habe, als es rechtlicher Weise nach seiner Tragfähigkeit führen dürfe. Die Polizeibeamten, welche deshalb an Bord gesendet wurden, fanden auch wirklich 156 Passagiere, also 109 über die gesetzliche Zahl, weshalb das Schiff unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurde, und zwei Polizeibeamten über Nacht an Bord bleiben mußten. Ueber Nacht aber kappte der Kapitain die Anker, ging sammt den Polizeibeamten in See, und ein am folgenden Tage ausgesendeter Kreuzer hat das Schiff nicht wieder einholen können.

Getreidepreise.

	Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sclde.	
	Magdeburg, den 30. October. (Nach Wispeln.)	
Weizen	54 — 66 thl.	Gerste 30 — 32½ thl.
Roggen	47 — 48 "	Hafer 18 — 20 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 30. October: 23 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 30. October bis 1. November.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Selters u. Hr. Kfm. Bender a. Berlin. — Mad. Hille m. Fam. a. Köthen. — Hr. Prof. Dr. Jenin a. Kasan. — Hr. Prof. Dr. Gleboff a. Moskau. — Hr. Kaufm. Wolf a. Gotha. — Hr. Kaufm. Kunze a. Bremen. — Hr. Kaufm. Scherer a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Pöhler a. Minden. — Hr. Whaddon, nordam. Gesandter am Pr. Hofe a. Berlin. — Frau Baron. v. Eberstein a. Schäßfeld. — Hr. Kaufm. Sulbeck a. Mainbernheim. — Hr. Kaufm. Gether a. Bremen. — Hr. Kaufm. Wayring a. Berlin. — Hr. Kaufm. Treber a. Wäster. — Hr. Kaufm. Krügemann a. Potsdam. — Hr. Techniker Fritsch a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Schrader a. Salzwedel. — Hr. Kaufm. Orzelli a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Reinold a. Köln. — Hr. Kaufm. Hansel a.

Offenbach. — Hr. Ger. = Amtm. Bertram a. Wettin. — Hr. Kaufm. Glöckner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Eckart a. Berlin. — Hr. Steinhauermeister Thieme a. Polleben.

Goldnen Ring: Gymnas. Heydrich a. Magdeburg. — Hr. Stad. Ziegler a. Quedlinburg. — Hr. Hof. Medicus Dr. Ziegler a. Ballensiedt. — Hr. Kaufm. Wegner a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Köfler a. Wien. — Hr. Rittergutsbes. Freih. v. Hanstein a. Ober-Eilenberg. — Hr. Hauptm. Seelheim u. Hr. Oekonom Kluge a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufl. Lütich u. Franke a. Artern. — Hr. Kaufm. Heibrich a. Prag. — Mad. Karsten a. Burg u. Fräul. Müller a. Braunschweig.

Goldnen Löwen: Fräul. Vogel a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Bänisch a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Himmel a. Bremen. — Hr. Kaufm. Becker a. Hildesheim. — Hr. O.B. Assessor Ohlman a. Münster. — Hr. Major v. Kompely a. Stettin. — Hr. Lieut. v. Schütz a. Posen. — Hr. Lieut. v. Preesch a. Thorn. — Hr. Kaufm. Klein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Blasberger a. Straßburg. — Hr. Kaufm. Müller a. Osnabrück. — Die Hrn. Kaufl. Kregel, Schneider u.

Kleine a. Magdeburg. — Die Hrn. Stud. Reinhardt, Eisfeld u. Baumbach a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl. Reuter, Kahle, Meier u. Siegert a. Berlin. — Hr. Baron v. Könniger a. Merseburg. — Hr. Port. Fähnr. v. Könniger a. Erfurt. — Hr. Port. Fähnr. v. Krüger a. Mühlhausen. — Hr. Kaufm. Kohn a. Dessau. — Hr. Kaufm. Lübecke a. Leipzig. — Hr. Rittergutsbes. Schwarzburg a. Burgliebenau. — Hr. Rittergutsbes. Braune a. Ewinemünde. — Hr. Kaufm. Krebs a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Werner a. Hildburghausen.

3 Schwänen: Hr. Prof. Wiek u. Hr. Conrector Hiecke a. Merseburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kunstgärtner Lasse u. Hr. Kfm. Schulze a. Berlin. — Hr. Thierarzt Schröder a. Magdeburg. — Hr. Forstlandrat Lindenberg a. Potsdam. — Hr. Stud. med. Banger a. Ehdorf. — Hr. Kunstgärtner Terschel a. Dresden. — Hr. Mechanikus Seifert a. Hohenstein. — Hr. Kaufm. Schöler a. Annaberg.

Stadt Hamburg: Hr. Förster Schladig a. Reicharz. — Hr. Kaufm. Heim a. Köln. — Hr. Pferdehldr. Leib a. Rötzen. — Hr. Kaufm. Neys a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Dem Andenken der besten Gattin und Mutter,
Frau Rosine Elisabeth Stock,
geb. **Jänicke,**
vom tief betraübten Wittwer und 4 Kindern
gewidmet.

Sie war geboren zu Drehtitz und starb in
Kizendorf, den 22. Oct. 1838.

Ach! viel zu früh scheidst Du aus unsrer Mitte,
Du liebevolles, treues Mutterherz!

Vergebens blieb der Deinen fromme Bitte,
Vergebens drang ihr Flehen himmelwärts;

Dich forderte aus diesem Pilgerstande
Ein heil'ger Ruf zum sel'gen Heimathlande!

Der Weg des Leidens führte Dich zum Ziele,
Doch frommer Glaube stand Dir mächtig bei;

Er stärkte Dich zum sel'gen Vorgesühle
Des ew'gen Lohns für Deine Muttertreu!

Dort werde Dir der heiße Dank verkündet,
Den unser Herz so treu und tief empfindet.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Von den unterzeichneten Gerichten ist am
13. Juli 1837 ein Sack mit Wolle, welchen
der Fuhrmann Thierbach aus Halle,
ohne einen Frachtbrief darüber zu besitzen und
ohne den Absender und Empfänger namhaft
machen zu können, weil ihm nach seiner An-
gabe deren Namen entfallen sind, von Halle
hierher gebracht hat, in Beschlag genommen
worden. Es ergeht deshalb an den Eigenthü-
mer des Sackes mit Wolle und an Alle, de-
nen daran Ansprüche zustehen möchten, die
Aufforderung, ihre Ansprüche bis zum 22.
December 1838 bei den unterzeichneten Ge-
richten anzumelden und zu bezeichnen, wi-
drigenfalls mit dem öffentlichen Verkaufe des
gedachten Sackes mit Wolle verfahren und
der Erlös daraus dem landesherrlichen Fiskus
zugesprochen werden wird.

Bernburg, d. 27. Octbr. 1838.

Herzogl. Anhalt. Stadtgericht.

v. Tärcke.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 3. November 1838.

Erste musikalische Abendunterhaltung.

Abonnement-Billens zu 1 Thaler sind in der
Ermelerschen Tabakshandlung bei Herrn
Kising zu haben.

Das Nähere besagt der Anschlag-
zettel. **Georg Schmidt.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum beehren wir uns die ergebenste An-
zeige zu machen, daß wir mit dem heutigen
Tage in dem Hause der Herren S. Prätorius
& Brunsow, große Steinstraße
No. 181., ein **Material-; Wein-; S
Destillations-Geschäft** eröffneten.

Wir werden es uns jederzeit zur strengen
Pflicht machen, bei reellster Bedienung die
möglichst billigsten Preise zu stellen und em-
pfehlen uns zum geneigten Wohlwollen erge-
benst.

Halle, den 1. November 1838.

Scharre & Escheppe.

Annengesuch.

Gesunde Ammen, am liebsten vom Lande,
finden durch die Unterzeichnete sofortiges Un-
terkommen.

Hebamme **D. Schmelzer**, Leipzigerstraße.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht
baldigst als Wirthschafterin oder Ausgeberin
placirt zu werden. Die Expedition dieses Blat-
tes sagt das Weitere.

Das **Meubel-Magazin** auf dem Nach-
keller am Markte empfiehlt sich mit einer be-
deutenden Auswahl sowohl schön als dauer-
haft gearbeiteter Meubles in Mahagoni und
Birkenholze zu den billigsten Preisen.

Volzjes und Malzucker empfiehlt
F. A. Hering.

Gelegenheit nach **Sangerhausen** oder
Artern wird gesucht, **Schulberg** No. 60.

Die Verwalterstelle auf dem Rittergute
Gruna bei Eilenburg ist noch nicht besetzt,
und wird zu Weihnachten offen.

Ein gute **B Clarinette** mit **A Stück** und
13 Klappen ist zu verkaufen bei **Wilschauer**
am **Steinhore** No. 1534. in **Halle**.

Vollkommene Auswahl in **Flachs**, sowohl
in **Stein** als **Pfund**, empfiehlt billigt
Fr. Hensel.

Ergebenst zeige ich hierdurch an, daß kom-
menden **Sonntag** und **Montag**, den 4. und
5. November, die **Kirmes** in **Hohenthurm**
gefeiert wird, wozu ich ganz ergebenst Freunde
und gute Bekannte einlade.

Wilhelm Weber, Gastwirth.

Theaterfreunde brauchen sich nicht
mehr zu wundern im **November 1838**.

Auf den 10. Novbr. **Wurstfest** und **Tag**
darauf **Kirmes**, wozu einladet
die **Gastwirthin Volze** in **Kirch-Eltau**.

Die noch übrig habenden
Haarlemer Blumenzwiebeln
werden von jetzt an billiger verkauft in der
Rifelschen Handlung.

Kommenden **Sonntag**, den 4. Novbr., soll
im **Schmidtschen Gasthof** zu **Reideburg**
die **Vorkirmes** mit stark besetzter **Musik** ge-
feiert werden, wozu ich ergebenst einlade.
Gastwirth Lincke.

Mehrere gute **Zugpferde**, worunter zwei
egale **Braune** mit **Dlossen**, sind auf dem **Amse**
Helbra bei **Eisleben** zu verkaufen.

A b s c h i e d.

Bei unserer **Abreise** von hier nach **Mag-**
deburg empfehlen wir uns unsern geehrten
Bekanntem ganz ergebenst.

Postsekretair Hufeland
nebst **Frau**.